

## Kapitel 8

# GESUNDHEIT21 – neue Handlungsmöglichkeiten

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert sehnen sich die Menschen in Europa nach einem Wandel, nach mehr Sinngehalt und Erfüllung in ihrem Leben und nach mehr sozialem Engagement. Zwar wird es zwischen wirtschaftlicher Entwicklung einerseits sowie dem Schutz und der Förderung der Gesundheit andererseits immer Kompromisse geben müssen, aber viele können sich des Eindrucks nicht erwehren, daß im gegenwärtigen System das Pendel zu sehr in Richtung des wirtschaftlichen Gewinns ausschlägt. Beide Faktoren – die wirtschaftliche Entwicklung und die Gesundheit – sind aufs engste miteinander verbunden; dieser Zusammenhang wird allerdings oft übersehen. Damit muß endlich Schluß sein.

Gesundheit ist etwas Einzigartiges; sie ist der Nährboden für die menschliche Entwicklung und Voraussetzung für das menschliche Wohlergehen und für die Befriedigung anderer Bedürfnisse. Gesundheit betrifft jeden einzelnen und ist für alle leicht verständlich. Jeder ist für seine eigene Gesundheit verantwortlich und muß zur Verbesserung der Gesundheit etwas beitragen. Um dieses gemeinsame Ziel zu verfolgen, muß die Unterstützung der Wirtschaft und des öffentlichen Sektors, der freien Berufe und nichtstaatlicher Organisationen sowie der politischen Führung und anderer Gruppen gewonnen werden. So ist das in der Demokratie.

Bedeutende Chancen für die Verbesserung der Gesundheit aller Menschen in Europa sind jetzt zum Greifen nah. Aus erfolgreichen Initiativen, die in den letzten 10 bis 15 Jahren im Gesundheitswesen und in zahlreichen anderen Sektoren von vielen verschiedenen Akteuren durchgeführt wurden, konnte viel gelernt werden. Das sind die guten Neuigkeiten; die schlechten Neuigkeiten sind, daß solche Erfolge oft Einzelereignisse bleiben. Damit muß jetzt Schluß sein.

Es reicht aber nicht aus, nur neue „strategische Ansätze“ in Europa zu entwickeln; noch wichtiger ist, daß sich jemand an die Spitze der Entwicklung setzt, weil er das ungeheure Potential und die Bedeutung der gesundheitlichen Entwicklung erkannt hat, nicht nur für die Verbesserung des Gesundheitszustands der Menschen, sondern auch für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Sinnhaftigkeit – kurzum: für die Schaffung einer gesunden Gesellschaft.

Im Bereich der öffentlichen Gesundheit werden Führungspersönlichkeiten gebraucht, die bereit sind, aus einer sorgfältigen Analyse der bisherigen Erfahrungen im eigenen Land und in anderen Ländern zu lernen; Menschen, die auch eine Fortsetzung des Lernprozesses in der Zukunft ermöglichen, indem sie Ziele setzen und die Fortschritte auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele messen; Menschen, die in ihrem Land flächendeckend die Anwendung guter Methoden systematisch erleichtern und die für andere ein Vorbild sind.

Europa ist hervorragend dazu geeignet, eine solche Führungsrolle in der Welt zu übernehmen: eine Region, in der Solidarität geachtet wird; eine Region, die gemeinsam über beispiellose Kenntnisse, Instrumente und Technologien zur wirksamen Förderung der Gesundheit verfügt.

Paradoxerweise scheinen viele europäische Gesellschaften orientierungslos vor sich hin zu treiben. Die politischen und religiösen Überzeugungen aus der Vergangenheit wurden verdrängt von einer Konsumgesellschaft, die von Technologien und vom Imperativ des Profits bestimmt wird. Viele Menschen geraten zunehmend in eine Isolation, haben immer weniger Kontakt mit der Gesellschaft, in der sie leben. Im Grunde genommen fehlt ihnen die menschliche Grundvoraussetzung für Lebensqualität: das Gefühl, gebraucht zu werden. Dieser Orientierungslosigkeit muß ein Ende bereitet werden.

GESUNDHEIT21 bietet eine neue Chance für die Entwicklung eines sozialen Sinngehalts. Ohne einen solchen Rahmen kann es Politikgestaltern auf allen Ebenen leicht passieren, daß sie „den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen“ und den Forderungen von Interessengruppierungen und politischen Einflüssen nachgeben. Wenn dies geschieht, spiegeln ihre Entscheidungen nicht mehr die klaren Wertvorstellungen und die wahren Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung wider; nur zu oft führen diese Entscheidungen dann zu einer Verschlechterung der Gesundheitssituation und zu höheren Kosten für die Gesellschaft insgesamt.

Dieser Rahmen der Gesundheit für alle bietet die Möglichkeit, schwierige Entscheidungen zu fällen, angemessene Mittel zuzuweisen, diejenigen zu ermutigen, die Gesundheit schaffen und denjenigen entgegenzutreten, die die Gesundheit von Menschen schädigen. Dieser Ansatz steht allen zur Verfügung; er ist nicht das Eigentum irgend einer Organisation oder irgendeines Sektors. Allerdings müssen die darin enthaltenen Grundgedanken an eine Vielzahl unterschiedlicher politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen angepaßt werden, die auf dem riesigen Gebiet der 51 Mitgliedstaaten der Region herrschen.

Um diese Änderungen im Interesse der Gesundheit erreichen zu können, braucht man in Führungspositionen Menschen, die zuhören können. Sie müssen auf die Stimme der Bevölkerung hören und sich für ihre lokalen Anliegen interessieren; sie müssen auf die Leistungserbringer in der Gesundheitsversorgung und ihren Sachverstand hören; und sie müssen ein offenes Ohr für die Meinungen der zahlreichen Partner im privaten und öffentlichen Sektor haben, die zur Schaffung von Gesundheit in der Bevölkerung beitragen.

In ganz Europa müssen die Menschen das Gefühl haben, daß ihre Gesundheit sicher ist. Sie müssen sicher sein können, daß sie ihr Leben lang Zugang zu einer Gesundheitsversorgung haben werden, die bezahlbar, relevant und qualitativ gut ist. Eine sichere Gesundheitsversorgung basiert auf dem Grundrecht eines jeden Menschen auf gute physische und psychische Gesundheit; dieses Grundrecht umfaßt das Recht auf ausreichende Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln, auf menschenwürdige Wohnunterkünfte, auf sichere Lebens- und Arbeitsbedingungen und auf Zugang zu Bildung und Informationen über die Gesundheit.

Leider werden der Gesundheit in vielen Ländern und Kommunen bei weitem nicht die notwendige Aufmerksamkeit und die erforderlichen Mittel gewidmet. Wenn der Gesundheitszustand der Menschen verbessert werden soll, müssen neuartige Wege eingeschlagen werden, um die dazu nötigen finanziellen Mittel sowie die menschliche Energie und den erforderlichen Unternehmungsgeist aufzubringen. Diese Ressourcen müssen freigesetzt werden.

Noch nie zuvor waren die Zukunftsaussichten für Europa so gut wie heute, aber noch nie zuvor stand Europa auch vor einer ähnlich großen Herausforderung: wie läßt sich Orientierung vermitteln, die wirksam und gleichzeitig anspornend ist. Die GFA-Bewegung in der Europäischen Region trägt diesem Anliegen Rechnung. Natürlich ist jeder für seine eigene Gesundheit verantwortlich, aber es ist jetzt an der Zeit, daß die Verantwortlichen im Bereich der öffentlichen Gesundheit die Initiative ergreifen und durch Ideen, Eingebungen und Anregungen die Entwicklung vorantreiben. Sie müssen die Gesundheit ganz oben auf die politische Tagesordnung setzen, die ungeheuren Ressourcen Europas mobilisieren und eine Koalition aus engagierten und mitfühlenden Männern und Frauen, Organisationen und Staaten bilden, die alle das gleiche Ziel verfolgen. Eine solche Leistung würde in der ganzen Welt Wiederhall finden.

Deshalb beenden wir diese Strategieerörterung nicht mit einer Schlußforderung sondern mit einem Aufruf – dem Aufruf an die Menschen, die Berufsstände, die Organisationen, die Institutionen und die einzelnen Länder Europas, sich den GFA-Ansatz zu eigen zu machen. Wir bitten sie dringend, Konzepte zu entwickeln, die auf den GFA-Wertprinzipien aufbauen, sowie Maßnahmen zur Umsetzung dieser Prinzipien zu ergreifen, die ermittelten Ergebnisse anderen mitzuteilen und voneinander zu lernen. Wenn das GFA-Konzept als Rahmen für unsere gemeinsamen Bestrebungen zur Nutzung des vorhandenen Potentials dient, sind wir fest davon überzeugt, daß das Jahr 2000 wahrhaftig eine bessere Zukunft für die 51 Mitgliedstaaten und die 870 Millionen Menschen in der Europäischen Region einläuten wird.